

Protok. am 20.11.53/scr

Ich, der ehemalige Hauptmann (Pioniere) Georg Reinhold GERHARD, geboren am 18. September 1915 in Freiburg/Breisgau, erkläre hiermit unter Eid folgendes:

SABOTAGE-
MITTELVORFÜH-
RUNG VOR
PRÜTZMANN

Da ich besonderer Spezialist für Sabotagetechnik im deutschen Geheimdienst war, erteilte mir SS-Obersturmbannführer SKORZENY, dessen Stabe ich damals als I b der SS-Jagdverbände angehörte, im Oktober 1944 den Befehl, vor dem Leiter des WEHRWOLF, SS-Obergruppenführer PRÜTZMANN in einer Villa in Berlin-Grünwald Schalldämpfer für Handfeuerwaffen und Produkte des Sprengstoffs NIPOLIT (Spezialsprengstoff in fester Form) wie Spezialhandgranaten, Sprengladungen und dergleichen vorzuführen. Bei dieser Vorführung, die in Gegenwart seines Adjutanten SS-Sturmbannführer MÜLLER-WEST stattfand und bei der mich mein Gehilfe SS-Untersturmführer Rony LOCHNER unterstützte, bat mich PRÜTZMANN, ihn als Neuling auf dem Gebiete der Sabotage und Sabotagetechnik allgemein zu unterrichten. Ich tat dies in mehrstündigen Ausführungen und regte als Ergebnis dieser Zusammenkunft bei ihm die Schaffung einer ZENTRALSTELLE für die Führung der Forschung, Entwicklung und Fabrikation geheimer Spezialzerstörungsmittel an, um das Nebeneinander der Dienststellen auf diesem Gebiete zu überwinden und eine allgemeine Leistungssteigerung zu erzielen. PRÜTZMANN griff diese Idee sofort auf, bat mich, meine Gedanken niederzulegen und ihm die Niederschrift zusammen mit einer Auswahl besonders interessanter Spezialzerstörungsmittel vorzulegen. Er wollte damit bei HIMMLER, eventuell bei HITLER selbst, die Errichtung einer solchen Zentralstelle erwirken. Ich arbeitete hierauf nach Rücksprache mit SKORZENY für PRÜTZMANN einen Befehlsentwurf aus, der später fast unverändert als Befehl HIMMLERS ergangen ist und durch den zwei zentrale Stellen, nämlich eine "Forschungs- und Entwicklungsführung" und eine "Fertigungsführung" für alle Bedarfsträger von Sabotagegerät im Bereich des Reichssicherheitshauptamtes, der Wehrmacht, der Luftwaffe, Kriegsmarine, Waffen-SS und des WEHRWOLF geschaffen wurden. Da PRÜTZMANN in seiner Eigenschaft als Leiter des Wehrwolf möglichst wenig und nicht offiziell in Erscheinung treten wollte, wurden diese Zentralstellen dem Chef der Sicherheitspolizei und des SD, KALTENBRUNNER, unterstellt, der mit seiner Vertretung hierfür den SS-Standartenführer Dr. SPENGLER (damals Gruppenleiter III C RSHA) beauftragte. Leiter der Forschungs- und Entwicklungsführung wurde auf meine Anregung der Major der Schutzpolizei, Dr. Gerhard HENSEL, welcher damals Chef der Amtsgruppe Chemie und Physik bei der Technischen SS- und Polizeiakademie war. Leiter der Fertigungsführung wurde ein massgeblicher Mann aus der Kraftfahrzeugindustrie, dessen Name mir entfallen ist und der später bei einem Fliegerangriff ums Leben kam. Nach seinem Tode wurde Dr. HENSEL auch Leiter dieser Stelle. HENSELS persönlicher Mitarbeiter und Sekretär war ein Leutnant der Schutzpolizei namens GROH, seine Assistentin war ein Fräulein SCHWENKE.

DER BEIRAT

Dr. SPENGLER bildete aus Angehörigen aller seiner Ansicht nach an der Arbeit der Zentralstellen interessierten Kreise einen BEIRAT, dem folgende Personen angehörten:

SPENGLER selbst : als Vertreter KALTENBRUNNERS
SCHIEDT, Dr., SS-Hauptsturm- : für das Amt III RSHA
führer (SD)
FISCHER, Dr. Helmut, SS-Haupt- : " " " " "
sturmführer

KOPKOW, SS-Sturmabführer u. : für Amt IV (Gestapo)
Kriminalrat RSHA.

HEES, Professor Dr., SS-Stan- : für Amt V (Kripo) RSHA
dartenführer u. das Kriminaltechnische
Institut der Sicherheits-
polizei und des SD.

WIDMAN, Dr., SS-Sturmabführer: wie vorstehend
u. Regierungsrat

BOENING, SS-Sturmabführer u. : für Amt VI RSHA
Oberstleutnant d.R.

LASSIG, SS-Sturmabführer : für Amt VI RSHA

EHRMANN, Dr. Major (Heer) : für Amt Mil RSHA

SKORZENY, SS-Obersturmbanfhr. : für Gruppe VI S RSHA,
Mil D RSHA, SS-Jagdver-
bände, Marine und Luft-
waffe

SCHWAB, Professor Dr., SS-Grup- : für das SS-Waffenamt
penführer

WINNEBERGER, Major der Schutz- : für den WEHRWOLF
polizei

Vertreter des Heeres-Waffenamtes in diesem Beirat war ein Oberst des Heeres, dessen Name mir entfallen ist. Ich selbst gehörte dem Beirat offiziell nicht an, habe aber SKORZENY bei den Sitzungen des Beirates vertreten. Professor Dr. SCHWAB liess sich durch SS-Sturmabführer Professor Dr. SPECHT vom SS-Waffenamt vertreten.

PRÜTZMANN versprach sich von den Zentralstellen für den WEHRWOLF eine gute Massenbelieferung mit vereinfachten Sabotagemitteln. Mit Rücksicht auf die schnelle Verschlechterung der militärischen Lage konnte sich die Arbeit dieser Zentralstellen und des Beirates nur in geringem Maße auswirken.

Nach diesem ersten Zusammentreffen mit PRÜTZMANN und mir habe ich ihm in der Folge in mehreren weiteren Besprechungen als technischer Berater in Sabotageangelegenheiten gedient. Bei diesen Besprechungen, die sich teilweise auch auf Einsatzfragen und die Zusammenarbeit zwischen PRÜTZMANN und SKORZENY bezogen (in diesen Teilen ohne meine Anwesenheit), waren mehrmals SKORZENY, dessen Mitarbeiter SS-Sturmabführer Karl RADL und Major Dr. HENSEL zugegen. Sie fanden in einem Eisenbahn-Sonderzuge PRÜTZMANN'S statt, der etwa bis zur Jahreswende 1944/45 bei der Ziegelei PETZ südlich KÖNIGSWUSTERHAUSEN unter der Tarnbezeichnung "Fallschirm", darnach im Walde bei RHEINSBERG unter der Tarnbezeichnung "Krista" abgestellt war.

DER
WEHRWOLFSTAB Dem WEHRWOLFSTABE PRÜTZMANN'S gehörten unter anderen die nachstehend aufgeführten Personen an:

TSCHIERSCHKY, SS-Standartenführer : Chef des Stabes

MÜLLER-WEST, SS-Sturmabführer : Adjutant

WINNEBERGER, Major der Schutz- : I b
polizei

SCHWEITZER, Hauptmann der : Nachrichtenführer
Schutzpolizei

THIEL, SS-Hauptsturmführer : IV a (Intendant)

HUNT (oder so ähnlich), SS-Haupt- : IV b (Arzt)
 sturmführer
 SIEBEL, SA-Gruppenführer : Schulung
 MAISCH, Ehefrau aus Stuttgart : Frauenwehrwolf

Als I a fungierte ein Major der Infanterie (Heer) und Ritterkreuzträger, dessen Name mir entfallen ist. Propaganda wurde von einem SS-Obersturmführer bearbeitet, an dessen Namen ich mich auch nicht mehr erinnere. HJ-Verbindungsführer waren zahlreich vertreten. PRÜTZMANN war früher Höherer SS- und Polizeiführer in der UKRAINE, später Höchster SS- und Polizeiführer in KROATIEN. Diese letztere Funktion übte er neben seiner Wehrwolf-Funktion aus. Wie mir SS-Sturmbannführer und SS-Richter Dr. PINDER vom Führungsstabe der SS-Jagdverbände gelegentlich sagte, gehörten MÜLLER-WEST, SCHWEITZER, WINNEBERGER und er - PINDER - selbst zum Stabe PRÜTZMANN'S in der Ukraine. TSCHIRSCHKY war vor seiner Wehrwolf-tätigkeit Gruppenleiter VI B RSHA (Nachrichtendienst UdSSR) unter SCHELLENBERG.

WEHRWOLF-
TAGUNG IN
POTSDAM

Etwa um die Jahreswende 1944/45 fand in POTSDAM eine dreitägige WEHRWOLFTAGUNG sämtlicher Wehrwolfbeauftragten der Höheren SS- und Polizeiführer unter dem Vorsitz von PRÜTZMANN statt. Den Mittelpunkt dieser Tagung bildeten Vorträge (an denen ich nicht teilgenommen habe) und eine grosse SABOTAGEMITTELVORFÜHRUNG auf dem Exerzierplatz Bornstedter Feld bei POTSDAM, die ich auf Befehl SKORZENY'S leitete. Ich führte dort mit meinen Mitarbeitern, darunter SS-Untersturmführer Rony LOCHNER, Sprengstoffe, Brandmittel, schallgedämpfte Waffen, Hohlladungen, Pistolen mit Brisanzgeschossen, Sabotagegeschosse, Panzerfäuste und dergleichen vor. Major Dr. HENSEL zeigte eigene Herstellungen von Sabotagemitteln, ferner Flammenwerfer und Hohlladungen. Er wurde hierbei von einigen Angehörigen des Fallschirmregiments z.B.V. (Kommandeur Major des Generalstabes der Luftwaffe SCHACHT) unterstützt. Der Leutnant (Heer) Dr. Marin SCHULTZE von Mil D/T (Technik) RSHA führte ebenfalls Sabotagemittel, besonders Zeitzünder und Brandsätze aller Art sowie Nipolitprodukte vor. Ich hatte die Gesamtleitung der Vorführung und trug dabei die Uniform eines SS-Hauptsturmführers, da ich etwa Ende August 1944 vom Lehrregiment KURFÜRST (Regiment der Abwehr) zum SS-Jägerbataillon 502 und damit zu SKORZENY kommandiert worden war.

Ausser PRÜTZMANN und seinen Stabsangehörigen waren bei dieser Vorführung die Wehrwolfbeauftragten der Höheren SS- und Polizeiführer, darunter SS-Standartenführer KNOLLE aus Hamburg, ferner der Höhere SS- und Polizeiführer in Norwegen selbst, nämlich SS-Obergruppenführer REDIESS sowie SKORZENY und Dr. SPENGLER anwesend. Insgesamt nahmen an dieser Vorführung etwa 60 Personen teil. In einer Diskussion, die sich an die Vorträge und die Vorführung anschloss, sprach auch SKORZENY. Er brachte hierbei zum Ausdruck, dass der gesamte Sabotageteil des Deutschen Geheimdienstes unter seiner Führung den WEHRWOLF mit allen Mitteln unterstützen würde. Ich selbst ergriff das Wort, nachdem Major WINNEBERGER über Fragen der Versorgung des WEHRWOLF mit Sabotagemitteln, Bekleidung, Verpflegung und sonstigem Einsatzbedarf gesprochen hatte und wies hierbei auf die Transportschwierigkeiten hin.

Der Wehrwolfarzt

00003

GIFTANWENDUNG
BEIM WEHRWOLF

Der Wehrwolfarzt SS-Hauptsturmführer HUNT (oder so ähnlich) und Frau MAISCH entwickelten in der Diskussion ihre Gedankengänge zur Frage einer Gifitanwendung durch Frauen. Die Gifitanwendung sollte nach den Worten PRUTZMANNNS und HUNTS in der Wehrwolfarbeit eine grosse Rolle spielen. Neben Einzelattentaten mit Gift war der Verwendung von Gift für Massenvergiftungen (etwa in Küchen) eine grosse Bedeutung zugewiesen.

SABOTAGEGE-
SCHOSSE

Die auf der Potsdamer Wehrwolftagung vorgeführten Sabotagegeschosse bestanden aus besonders präparierten, äusserlich und gewichtsmässig unveränderten Originalgewehrsgeschossen, welche anstelle der Treibladung in der Hülse eine sprengkräftige Ladung enthielten und beim Abschuss die Zerstörung des Gewehrs sowie die Tötung oder schwere Verletzung des Schützen, der die Waffe, bediente, bewirkten. Einen Tag nach der Vorführung rief mich der Adjutant von SS-Obergruppenführer REDIESS, ein SS-Hauptsturmführer, an dessen Namen ich mich nicht mehr erinnere, von Berlin aus in Friedenthal bei Oranienburg, dem Sitz des Führungskopfes SKORZENYS an und bestellte im Auftrage REDIESS' 1500 Schuss dieser Sabotagegeschosse für deutsche Gewehre. REDIESS wollte, wie sein Adjutant mir sagte, diese Geschosse gegen Angehörige der norwegischen Widerstandsbewegung einsetzen, welche damals mit deutschen Gewehren ausgestattet waren. Ich verwies den SS-Hauptsturmführer an Major Dr. EHRMANN von Mil D RSHA, der mit der Fertigung und Auslieferung solcher Geschosse zu tun hatte. Die Geschosse wurden dann etwa zwei Wochen später von Mil D/T RSHA an mich nach Friedenthal geliefert und dort von einem Beauftragten REDIESS, an dessen Namen ich mich nicht mehr erinnere, abgeholt. Ob sie verwendet wurden, weiss ich nicht. Die Herstellung dieser Sabotagegeschosse erfolgte in dem Werk Rheinsdorf der WASAG und zwar für amerikanische, englische, russische und deutsche Gewehre.

WEHRWOLFAUS-
BILDUNG VON
ANGEHÖRIGEN
DES AMTES III
RSHA.

Im Anschluss an die Potsdamer Wehrwolftagung äusserte SS-Standartenführer Dr. SPENGLER gegenüber SKORZENY den Wunsch, einen Teil der Angehörigen des Amtes III RSHA einer kurzfristigen militärischen Ausbildung und Unterweisung in der Anwendung von Sabotagegerät zu unterziehen, da diese möglicherweise bei der Verteidigung von Berlin eingesetzt würden und sie über keinerlei militärische Ausbildung verfügten. Diese Schulung fand auf dem Schiess- und Sprengstand in Friedenthal statt und dauerte etwa 14 Tage. Die Unterweisung in Sabotagetechnik erfolgte unter meiner Verantwortung durch meine Mitarbeiter, darunter SS-Untersturmführer Rony LOCHNER.

HITLERJUGEND
UND WEHRWOLF
AXMANN

Auf Anregung SKORZENYS fand kurze Zeit hierauf vor dem Reichsjugendführer AXMANN und seinen Stabsangehörigen durch mich eine Vorführung von Sabotagemitteln in Friedenthal statt. Diese war besonders durch viele Sprengungen für die Laien unter den etwa 40 anwesenden hohen HJ-Führern sehr eindrucksvoll. SPENGLER, der an dieser Vorführung besonders interessiert war, und SKORZENY waren auch zugegen. Einer der HJ-Führer namens KLOSS (er gehörte auch dem SD als SS-Hauptsturmführer an) suchte mich einige Tage vor dem Beginn der Vorführung zusammen mit einem weiteren hohen HJ-Führer namens GRIMM in Friedenthal auf, um durch mich einige Pistolen und

Pistolenmunition

Pistolenmunition zu beschaffen. KLOSS stellte sich mir als Verbindungsführer des Reichsjugendführers zu PRÜTZMANN in Wehrwolfangelegenheiten vor und sagte, dass durch diese Vorführung die Bedenken AXMANNNS gegen einen aktiven Einsatz der Hitlerjugend im Wehrwolf überwunden werden müssten. AXMANN habe bisher nur den Einsatz von Hitlerjungen im WEHRWOLF zu anderen als kämpferischen Aufgaben zugelassen. Trotzdem hätten sich viele Hitlerjugendführer aus eigenem Antrieb als Kämpfer dem WEHRWOLF zur Verfügung gestellt. Über den Ausgang der Frage einer kämpferischen Beteiligung der Hitlerjugend am WEHRWOLF bin ich nicht unterrichtet.

SCHELLENBERG
SKORZENY UND
DER WEHRWOLF

SCHELLENBERG stand dem WEHRWOLF, wie SS-Sturmbannführer RADL mir sagte, skeptisch gegenüber. Meiner Auffassung nach dürfte der Grund hierfür darin zu finden sein, dass SCHELLENBERG an der sachgemässen Durchführung der Wehrwolfaufgaben zweifelte und in der Übertragung von Sabotageaufgaben an Stellen ausserhalb seiner Ämter VI und Mil RSHA eine Übergehungs seiner Person sah.

SKORZENY und RADL meinten, dass man sich vor einer zu engen Mitarbeit am WEHRWOLF zurückhalten müsse, dass diese Zurückhaltung aber mit Rücksicht auf die grossen Vollmachten PRÜTZMANNNS nicht offen zu Tage treten dürfe. SKORZENY befürchtete meines Erachtens durch den WEHRWOLF eine Beeinträchtigung seiner Tätigkeit und meinte, dass PRÜTZMANN aus seinen persönlichen Erfolgen für sich Kapital schlagen würde. SKORZENY hat aber den WEHRWOLF stark unterstützt und sich oft positiv zum Wehrwolfgedanken ausgesprochen. Als er im März 1945 mit den Stäben seiner Dienststellen (SS-Jagdverbände, Gruppe VI S RSHA, Mil D RSHA) sowie Teilen des SS-Jagdverbandes Mitte (Führer: SS-Obersturmführer Karl FÜCKER) und einem Zuge (etwa 50 Mann) des SS-Fallschirmregimentes 600 (Führer des Zuges war Oberleutnant SCHÜRMAN) von Friedenthal über HOF in Bayern in die Salzburger Gegend auswich, befahl er sogar, dass alle übrigen Teile der SS-Jagdverbände, die keine anderen Aufgaben mehr hätten, sich dem WEHRWOLF anschliessen.

Im Einzelnen ergab sich - soweit mir bekannt - zwischen SKORZENY und dem WEHRWOLF folgende Zusammenarbeit:

1. Fortsetzung der bereits seit etwa September 1944 laufenden Sabotagekurse des SS-Jagdverbandes Süd-West (Kloster TIEFENTHAL) unter Leitung des SS-Hauptsturmführers GERLACH für Wehrwolfaktivisten aus dem zivilen Sektor.
2. Laufende Schulungskurse für Wehrwolfaktivisten durch den SS-Jagdverband Nordwest in NEUSTRELITZ auf der dortigen Kampfschule dieses Jagdverbandes. Dieser Jagdverband wurde bis Februar 1945 von SS-Hauptsturmführer HOYER, darnach von SS-Hauptsturmführer Detié geleitet.
3. Sonderkurse der Agentenschule "EICHHORST" (Tarnname) der Gruppe VI S RSHA in NEUSTRELITZ unter Leitung des SS-Hauptsturmführers und Kriminalkommissars WINTER von Gruppe VI S für Wehrwolfagenten.
4. Kurzfristige Einweisung einzelner I b - Sachbearbeiter der Wehrwolfbeauftragten der Höheren SS- und Polizeiführer durch mich in FRIEDENTHAL auf allen I b - Gebieten einschliesslich Sabotagetechnik.

bataillon
902. G.A.G.

00005

5. Technische Sonderlehrgänge des Amtes Mil D RSHA für Sabotagelehrer des Wehrwolf, seit etwa Oktober 1944 auf Gut QUENZSEE bei BRANENBURG (Mark). Leiter war Hauptmann (Heer) Dr. WAHL. Als Lehrer betätigte sich auch der bereits genannte Leutnant Dr. Martin SCHULTZE.
6. Enge Zusammenarbeit zwischen den Frontaufklärungskommandos und den Frontaufklärungstrupps II, die ihre Einsatzbefehle von Mil D RSHA (SKORZENY) erhielten, mit der Zentrale des Wehrwolf und dessen Aussenstellen.
7. Unterstützung und Beratung der WEHRWOLFSCHULEN PRÜTZMANN'S, darunter der Schule in HIRSCHBERG/Schl.
8. Belieferung des WEHRWOLF mit Sabotagematerial durch mich und Mil D/T RSHA., darunter plastischem Sprengstoff (etwa 10 Tonnen).
9. Gemeinsames Vorgehen beim Reichsführer-SS, Chef des Fernmeldewesens, SS-Brigadeführer KEILHAUS, zwecks Beschaffung von Propaganda- und Agentenfunkgerät.
10. Ausbildung von Angehörigen der Wasserschutzpolizei als Kampfschwimmer für Wehrwolfeinsätze in WIEN seit etwa November 1944. SS-Untersturmführer SCHREIBER, der Führer der Kampfschwimmereinheit der SS-Jagdverbände beim SS-Jagdverband Süd-Ost, leitete die Ausbildung.

JAGDEINSATZ
NORD DES SS-
JAGDVERBANDES
NORD-WEST

Als ich mich gegen Ende April 1945 von FRIEDENTHAL zusammen mit meinem Kraftfahrer SS-Rottenführer Hans REIM nach SCHLESWIG-HOLSTEIN absetzte, um dort den Zusammenbruch abzuwarten, meldete ich mich auch bei dem Wehrwolfbeauftragten des Höheren SS- und Polizeiführers NORDSEE in HAMBURG, SS-Standartenführer KNOLLE. Ich übergab ihm von mir noch mitgeführte kleine Restbestände an Nipolithandgranaten, Handfeuerwaffen, Munition und Selbstvernichtungsimpullen, um mich dieser Sachen zu entledigen. KNOLLE sagte mir, dass sich in den Gebieten von SCHLESWIG, SÜDDÄNEMARK und HAMBURG Teile des SS-Jagdverbandes Nord-West unter seiner Oberaufsicht als WEHRWOLF betätigten. Auf der Suche nach einem Truppenteil, dem ich mich anschliessen könnte, stiess ich in FLENSBURG auf den SS-Jagdeinsatz NORD des SS-Jagdverbandes Nord-West. Die Führung dieses Verbandes lag in den Händen eines als Kapitänleutnant verkleideten SS-Obersturmführers, der sich den Decknamen NOTHOFF beigelegt hatte, tatsächlich aber LIPP geheissen haben und früher I o des SS-Jagdverbandes Nord-West gewesen sein soll. Nach aussen trat die von ihm geführte Einheit als 1. Schiffsmaschinenausbildungs-Abteilung getarnt in Erscheinung. Diese war auf der Überfahrt von NORWEGEN nach Deutschland untergegangen und der Kaptän zur See LÜTH (Kommandeur der Marineschule FLENSBURG/MÜRVIK) hatte dem SS-Jagdverband Nord-West diese Tarnung durch Zurverfügungstellung von Marineuniformen, Soldbüchern, Feldpostnummern, Dienstsiegeln und dergleichen ermöglicht. Wie mir ein Führer dieses Wehrwolfverbandes namens LANGE (vermutlich ein Deckname), der als Oberleutnant auftrat, sagte, hatte der Jagdeinsatz Nord in seinen

00006

Tätigkeitsgebieten

WEHRWOLF-
MORDE

Tätigkeitsgebieten viele Kriegsgefangene, insbesondere Polen umgelegt und Defaitisten aus Heer, Marine und der Zivilbevölkerung ohne Gerichtsverfahren erschossen. Ein mir von der Division Brandenburg her flüchtig bekannter Feldwebel (Heer), den ich in Flensburg traf, erzählte mir, dass die Leute um LANGE einen Marinesoldaten mit den Stiefeln totgetrampelt hätten, weil er Zweifel an einem für Deutschland siegreichen Ausgange des Krieges geäußert hätte. Den auf Befehl des LANGE erschossenen Defaitisten sei eine Wehrwolfangel mit Blut auf die Stirn geschrieben worden.

Bei dem Jagdeinsatz Nord in Flensburg lernte ich auch einen als Leutnant der Kriegsmarine (Ingenieur) getarnten SS-Untersturmführer kennen, dessen Name und Deckname mir entfallen ist. Er war im Besitz gefälschter deutscher Militärpapiere und verfügte ausserdem über dänische Legitimationspapiere für sich und seine Geliebte, eine SS-Helferin aus dem Baltikum. Wie er mir sagte, hatte ihm diese Papiere eine Bordellbesitzerin in einer dänischen Stadt beschafft.

Am letzten Tage meiner Anwesenheit in FLENSBURG (um den 6. Mai 1945 herum) wandte ich mich an den Adjutanten von HIMMLER, SS-Standartenführer BRANDT, der sich damals dort aufhielt, um mit seiner Unterstützung eine weitere Wehrwolf-tätigkeit des Jagdeinsatzes Nord zu verhindern. Bereits vorher hatte ich versucht, jedoch erfolglos, NOTHOFF und LANGE von einer weiteren Wehrwolfaktivität abzuhalten. BRANDT befahl LANGE in meiner Gegenwart, jegliche Wehrwolf-tätigkeit in westlicher Richtung mit Rücksicht auf die Kapitulationsverhandlungen einzustellen und eine Wehrwolf-tätigkeit nur noch in östlicher Richtung zu entwickeln.

Der eigentliche Leiter des SS-Jagdeinsatzes Nord-West war damals der bereits genannte SS-Hauptsturmführer Detié. Er hatte seinen Verband in drei Gruppen aufgeteilt, von denen die eine, wie vorstehend geschildert, in Norddeutschland, eine weitere in der Gegend von MARBURG und GIESSEN und die dritte im PROTEKTORAT tätig war. Detié soll sich bis zuletzt bei der letzteren Gruppe befunden haben und wie ich selbst feststellen konnte, bestand zwischen dem Jagdeinsatz Nord noch Ende April/Anfang Mai 1945 Funkverbindung mit Detié.

WEHRWOLF-
UNTERNEHMEN
SKORZENY

Als Wehrwolfbasis im Süden erfolgte ein Einsatz unter Führung SKORZENYS mit den aus Friedenthal in die Salzburger Gegend ausgewichenen Verbänden. Mit Rücksicht auf den raschen militärischen Zusammenbruch Deutschlands dürfte er jedoch kaum zu einem wirklichen Einsatz gekommen sein. Neben reichlicher Lagerbildung mit Sprengstoff, Waffen, Munition, Bekleidung und dergleichen in den Alpen in der Gegend Achtal war auch eine gewisse Produktion von Sabotagemitteln vorgesehen. Aus diesem Grunde waren auch die Werkstätten des Kriminaltechnischen Instituts der Sicherheitspolizei und des SD, welche sich in der sog. Schuhprüfstelle des Konzentrationslagers Oranienburg/Sachsenhausen befanden zusammen mit etwa 20 Häftlingen, die dort gearbeitet hatten, mitverlegt worden. Auch Teile der Produktion des SS-Waffenamtes, der Technischen SS- und Polizeiakademie und der Gruppe VI F RSHA wurden nach dort verlegt. Als SKORZENY von Friedenthal nach Süden auswich, blieben ich und SS-Sturmbannführer RADL dort zurück. Die

VERBLEIB DER
GIFTE

ZS-0348-8

in meiner Verwahrung befindlichen Giftbestände, nämlich etwa 40 Akonitingschosse (Giftgeschosse mit absolut tödlicher Wirkung), mindestens 200 Selbstvernichtungsampullen, etwa 100 Briefchen Akonitinpulver und etwa 100 in Streichholzschachtelhaltern verborgene Dosen Arsen übergab ich dem SS-Obersturmführer Karl BOLZ vom Führungsstabe der SS-Jagdverbände, der mit nach Süden ging. Über den weiteren Verbleib dieser Giftprodukte bin ich nicht unterrichtet. Als ich später von Friedenthal nach dem Norden abreiste, verfügte ich nur noch über diejenigen Giftmengen, welche ich dem SS-Standartenführer KNOLLE in Hamburg übergeben habe. In SKORZENYS Begleitung sollen sich zuletzt unter anderen folgende Personen befunden haben:

BESEKOW, Arno, SS-Hauptsturmführer, VI S RSHA,
PODLECH, SS-Hauptsturmführer u. Polizeieinspektor, VI S,
WINTER, SS-Hauptsturmführer, VI S,
KOPF-HEISE, Grete, SKORZENYS Sekretärin,
PINDER, Dr. SS-Sturmbannführer und SS-Richter.

BESEKOW bearbeitete sämtliche Ausweissfälschungen für das Wehrwolfunternehmen SKORZENYS. Er war nach seinen Erzählungen massgeblich an Massenexekutionen von Juden, Letten, Esten und Litauern im Osten im Jahre 1941 beteiligt. PODLECH soll an der finanziellen Ausbeutung der Juden im WARSCHAUER GHETTO leitend beteiligt gewesen sein. WINTER soll ebenfalls an Massenexekutionen im Osten beteiligt gewesen sein. Sie alle gehörten zum engsten Kreise um SKORZENY.

GIFTVER-
SUCHE DES
SS-WAFFENAM-
TES FÜR DEN
WEHRWOLF

Etwa ab März 1945 fanden in den Werkstätten des SS-Waffenamtes in GLAU toxikologische Untersuchungen über die physiologischen Wirkungen von "schwerem Wasser" (H₂O mit Atomgewicht H gleich 2 (Deutorion)) mit dem Ziele statt, diesen Stoff eventuell als Giftstoff für Wehrwolfzwecke zu verwenden. Die Versuche standen unter der Aufsicht des SS-Sturmbannführers Professor Dr. SPECHT.

VERSORGUNG
DES WEHRWOLF

Die Versorgung des WEHRWOLF mit Munition, Waffen, Gerät, Bekleidung, Verpflegung, Sabotagemitteln und dergleichen erfolgte - soweit mir bekannt - durch folgende Stellen:

1. Waffen und Munition wurden in der Masse vom OKH/ Chef der Heeresrüstung und dem Befehlshaber des Ersatzheeres, Allgemeines Heeresamt (Sachbearbeiter Oberst im Generalstabe HERBER), der Feldzeuginspektion des OKH, der Organisation der Wehrkreiskommandos, Zeugämter und Munitionsanstalten bezogen. Es soll sich dabei unter anderem um Munitionsmengen von monatlich Millionen Schuss für Handfeuerwaffen gehandelt haben.
2. Etwa 6000 Schalldämpfer für Gewehre mit Zubehör und Munition wurden vom Heeres-Waffenamt und von Mil D/T RSHA bezogen.
3. Die Versorgung mit plastischem Sprengstoff erfolgte durch mich im Gesamtumfange von meiner Erinnerung nach 10 Tonnen, wovon der Wehrwolfbeauftragte beim Höheren SS- und Polizeiführer in Stuttgart 5 Tonnen erhielt. Lieferfirma war die Fabrik KRÜMMEL von der DYNAMITAG.
4. NIPOLIT-Sprengstoff wurde von der WASAG über Major Dr. HENSEL bezogen.

00008

5. Dr. HENSEL versorgte den WEHRWOLF auch mit Sabotage-Einheitspaketen, die eine Zusammenstellung der gebräuchlichsten Sabotagemittel enthielten.
6. Giftprodukte, vermutlich auch Akonitingeschosse, stellte das Kriminaltechnische Institut der Sipo und des SD durch SS-Sturmabannführer und Regierungsrat Dr. WIDMAN zur Verfügung.
7. Sabotagemittel stellten Mil D/T und Gruppe VI F RSHA, die Technische SS- und Polizeiakademie, das SS-Waffenamt und ich in meiner Eigenschaft als I b der SS-Jagdverbände zur Verfügung. Ausserdem bezog der WEHRWOLF Sabotagemittel unmittelbar von verschiedenen Herstellerfirmen.
8. Nachrichtengerät, darunter Agentenfunkgeräte, wurden über den Chef des Fernmeldewesens Reichsführer-SS, SS-Brigadeführer KEILHAUS, bezogen.
9. SS-Bekleidung stellte das SS-Wirtschafts-Verwaltungs-Hauptamt (Chef SS-Obergruppenführer POHL) zur Verfügung, ebenso Zivilkleidung verstorbener Häftlinge. Heeresuniformen und Beutekleidung beschaffte OKW/OKH, Verwaltungsamt, V 5.
10. Sonderversorgung lieferte OKW/OKH, Verwaltungsamt, V 2 (Sachbearbeiter Oberstintendant IRMER). Rohstoff wurden über das SS-Rohstoffamt bezogen.

VERGRABUNGS-
AKTIONEN

Über die vom WEHRWOLF durchgeführten VERGRABUNGS-AKTIONEN bin ich nicht unterrichtet.

VERSUCHE AN
HAFTLINGEN

Die Herstellung von AKONITINPRODUKTEN und Selbstvernichtungsimpullen erfolgte in den Werkstätten des Kriminaltechnischen Instituts der Sipo und des SD in der sog. Schuhprüfstelle des KONZENTRATIONSLAGERS ORANIENBURG/SACHSENHAUSEN. Diese Werkstätten standen unter der Leitung von Dr. WIDMAN. Wie dieser mir wiederholt sagte, ist die Wirksamkeit und Dosierung der Akonitinprodukte und der Selbstvernichtungsimpullen an Häftlingen ausprobiert worden. Nach seinen Erzählungen muss es sich hierbei um Versuche mit absolut tödlichem Ausgang gehandelt haben. Über Einzelheiten bin ich nicht unterrichtet. Die enge Zusammenarbeit WIDMANS mit SKORZENY und RADL lässt es mir als sicher erscheinen, dass diese von den Versuchen weit mehr wissen als ich.

OHLENDORF
SPENGLER
NACHRICHTEN-
NETZ

Wie ich durch SS-Standartenführer Dr. SPENGLER und SS-Standartenführer EHLICH vom Amt III RSHA erfahren habe, soll der Amtschef III RSHA, OHLENDORF, noch in letzter Stunde auf Anregung SPENGLERS bei KALTENBRUNNER oder HIMMLER den Befehl erwirkt haben, dass sich die Angehörigen des Amtes III RSHA getarnt überrollen lassen und darnach im Rücken der Alliierten ein NACHRICHTENNETZ im SD-Stile aufziehen sollten. SPENGLER unternahm etwa im Februar/März 1945 eine Erkundungsfahrt durch den

Allgäu, Schwaben

25-0348-10

Allgäu, Schwaben, Teile von Franken und Württemberg, um Einsatzorte und Tarnmöglichkeiten für dieses Nachrichtennetz festzulegen. SPENGLER hatte auch erwogen, dieses Unternehmen für Sabotagezwecke zu verwenden und wollte hierfür bei mir Sabotagematerial haben. Ich überzeugte ihn jedoch davon, dass der Mangel an Sabotagematerial und die mangelnde Vorbildung seiner Leute im Umgang mit Sabotagemitteln es mir richtig erscheinen liessen, von einem solchen Sabotageeinsatz Abstand zu nehmen. SPENGLER erhielt von mir einige Selbstvernichtungsimpullen, einige gewöhnliche Pistolen mit Munition sowie Verpflegung für die erste Ausstattung seines Unternehmens. Bei der Unterhaltung mit ihm zeigte er mir gefälschte Personalausweise (Kennkarten, Vereinsausweise und dergleichen), gefälschte Wehrmachts-Entlassungspapiere und gefälschte Todeserklärungen, mit denen er seine Agenten ausstatten wollte. SPENGLER verfügte auch nach seinen Erzählungen über reichliche Reichsmarkbeträge, Wertgegenstände wie Schmuck und Devisen.

Ich schloss mich am 8. Mai 1945 bei HAMBURG dem Panzer-Jagdregiment 1 an, das aus Freiwilligen des Heeres und der Marine gebildet worden war und von einem Major (Heer) befehligt wurde. Ich war dort als Kompanieführer eingesetzt und trug meine Hauptmannsuniform. Am 11. oder 12. Mai kam ich in englische Kriegsgefangenschaft. Am 24. Juni 1945 wurde ich in HAMBURG aus einem Lazarett, wo ich aufgenommen worden war, entlassen. Ich gab dabei meine Zugehörigkeit zum Deutschen Geheimdienst nur insoweit zu, als ich dem Lehrregiment Kurfürst angehört habe. Am 26. Januar 1946 wurde ich festgenommen und seit diesem Zeitpunkt befinde ich mich in Haft. Ich habe mich für den WEHRWOLF vor dem Zusammenbruch nur in der vorgeschilderten Weise, nach dem Zusammenbruch in keiner Form betätigt.

In der Internierung haben der ehemalige Leiter der Gruppe VI E-RSHA (Politischer Nachrichtendienst in Südosteuropa) WANNEK, SS-Sturmbannführer RADL (VI S-RSHA), SS-Sturmbannführer Dr. PINDER (SS-Richter im Führungsstabe der SS-Jagdverbände), SS-Hauptsturmführer ZETTLER (vom persönlichen Stabe KALTENBRUNNERS) und SPENGLER dahingehend auf mich eingewirkt, dass ich bei Vernehmungen den WEHRWOLF als eine nicht ernstzunehmende Improvisation der allerletzten Kriegstage hinstellen sollte, wie sie es bereits getan hätten.

Wenn auch die rasche Verschlechterung der militärischen Lage den WEHRWOLF nicht zu grossen Auswirkungen kommen liess, so handelte es sich doch nach meinen Einblicken um eine für den WESTEN DEUSCHLANDS seit SOMMER 1944 und seit OKTOBER 1944 für das ganze REICHSGEBIET mit höchstem Nachdruck betriebene Großorganisation und um PLANUNGEN, denen eine entscheidende Bedeutung für die Kriegsführung und für die weitere Zukunft beigemessen wurde.

Die oben angeführten Tatsachen entsprechen der Wahrheit. Diese Erklärungen wurden von mir aus freiem Entschluss und ohne Zwang abgegeben, durchgelesen, unterschrieben und darnach mit meinem Eide bekräftigt.

OBERURSEL/Taunus, den 7. November 1946.

Georg Reinhold Gehard

00010

Subscribed

Subscribed and sworn to before me at OBERURSEL/Germany this
7th day of November 1946.



James L. HIGGINS
Captain, Infantry
Summary Court

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

23-10-8-112
Zuberling, Günning v. 13.12.46

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

In Subl. VI 934

RESTRICTED

OFFICE OF U.S. CHIEF OF COUNSEL FOR WAR CRIMES
APO 124A
EVIDENCE DIVISION
INTERROGATION BRANCH

Institut f. Zeitgeschichte
München
ARCHIV
1948156

INTERROGATION SUMMARY NO. 710

Interrogation of : GERHARDT, Dept. VI S (RBHA), Index No. 458/364F
Interrogated by : Mr. Wartenberg, 13 December 1946, Nuremberg
Section & Att'y : SS - Messrs Walton and Petersen
Compiled by : HEW

PERSONS MENTIONED

- BERGER, Gottlob - SS General (pp.1-7)
- MEURER - Of the Dept for Prisoners of War Affairs (pp.2-5)
- SKORZENY - SS Sturmbannfuhrer (p.3)
- JUETTKER - SS Obergruppenfuhrer (p.3)
- PASCHAU - SS Sturmbannfuhrer (p.4)

SUMMARY

GERHARDT states that in connection with Operation "Greif" (Ardennes offensive) the Armed Forces Operations Staff was looking for personnel who mastered the English language, and he adds that at a later date Gottlob BERGER was involved in this matter. After the men for this operation had been selected they were sent by Gallant to prisoner of war camps where American prisoners were held. These men, Army, Navy and Air Force officers, about 30 of them, had to wear privates' uniforms and were employed as guards in this camp in order to improve their knowledge of the language. As far as the uniform problem was concerned BERGER told GERHARDT to contact him, if he, GERHARDT could not come to an agreement in this matter with MEURER. GERHARDT then received a phone call from SKORZENY, directing him to go together with BERGER to Berlin immediately in order to settle this affair. Subject does not believe that JUETTKER was involved in this operation, as it was entirely the responsibility of the Department for Prisoner of War Affairs. Source remembers that the Oberstabsintendant of BERGER's staff raised considerable objection against the plan of using U.S. uniforms because according to him this would constitute a violation of inter-

RESTRICTED

RESTRICTED

national agreements, and he added that he was covered in this matter by BERGER, HITLER and the OKW. GERHARDT states that BERGER was in charge of all recruitments of volunteers for operations of this kind.

Subject has the impression that MEURER tried to pass on the entire plan to someone else but it is also GERHARDT's conviction that he made the final decision on it. Subject states that BERGER did not know much of prisoners of war affairs. MEURER worked with these matters a long time and BERGER only took over towards the end of the war. GERHARDT finds it interesting that MEURER is now trying to pass the responsibility on to BERGER. During discussions which subject had with MEURER, the latter expressed himself against the plan but only for the reason that it would have to be kept extremely secret on account of its considerable scope. MEURER did not raise any objections out of morale considerations.

Subject states that SKORZENY was involved in the operation which was directed by Sturmabfuhrer PASCHAU, who was ordered to equip and clothe Lithuanians and Estonians and to employ them behind the lines as partisans, in the Baltic states. GERHARDT adds that BERGER knew of this plan and that he approved of it.

DISTRIBUTION:

- General Taylor 1
- Colonel Tomlinson 1
- Mr. Ervin 1
- Mr. Pomorenza 1
- Mr. Inspecker 1
- Library (Room 307) 1
- Each Section 5
- Mr. Gapp 10

RESTRICTED

